

angemerkte Zeit nur zwei Chariberte, nämlich: Chariber, den Bruder des K. Dagobert I., welcher um das Jahr 630 das Land zwischen den Pyrenäen und Gasconie zu seinem Erbtheil bekam, und darum ein kleiner König (*regulus*) genannt wird; der im J. 632 schon Gasconie erobert, und im folgenden Jahre stirbt (y). Hatte er Kinder, so gehörten sie zu den Grossen des fränkischen Reichs, waren Prinzen vom Blut, und am Hofe der fränkischen Könige war ihr angebohrner Wirkungskreis. — — Der zweite Chariber ist eben der unselige Ruhn, mit in historischen Finsternissen Licht zu schaffen, mutmaße ich, daß er der Sohn des erst genannten kleinen Königs gewesen, und eben der, welchen Sigebert I in der Stiftungsurkunde von Stavelot und Malmedy unter die Personen vom königlichen Hause zählt (z).

Diesem nach wäre unsere Berta oder Bertrada, eine gebohrne Herrin des Charosgau und Nimsbau, die Gemahlin jenes Chariberts gewesen, die sich in ihrem Wittwohnen auf ihr Stammschloss an der Kill zurückgezogen; klug, um den Stürmen zu entgehen, denen damals die Thronen von Neustrien und Austrasien ausgesetzt waren; und ihre Stiftung des Klosters Prüm fiel in das J. 672, das erste der Regierung Theodorichs III., unter welchem der Majordomus Ebroun tyrannisierte (aa).

Sieht erklärt es sich auch, und stimmt chronologisch überein, daß der unterschriebene Zeuge *Bernarius* eben der vom K. Theodorich im J. 689 gewählte Majordomus von Neustrien gewesen, welcher in den Chroniken auch *Berengarius*, *Bercharius*, und *Bertarius* genannt wird (bb) und im J. 692 umgebracht worden. Es erklärt sich die Politik Pipins, warum er die Tochter Chariberts, Berta, zur Ehe genommen, nämlich um seine Absichten auf den Thron von Neustrien und Austrasien eher durchzuführen und zu beschönigen; sodann um seine Erbgüter von Heristall und dem ganzen Hassbaye, die überall jene der Berta berührten, mit den ihrigen zu vermehren und zu arrodiiren.

4.) Von Chrodonland und Theodorich, welche die Urkunde der Bertrada mit unterschrieben und verhandzeichnet haben, habe ich noch keine weiteren Nachrichten aus Urkunden oder Annalen ziehen können: sie gehörten aber ohne Zweifel zu den magnificis viris, deren Zeugnisse Bertrada sich erbittet hatte.

5.) Ausser dieser Urkunde findet man von dem Mönchen Angloald, den Berta zu der Gründung ihres Klosters gebrauchte, nichts mehr aufgezeichnet; der bekannte Prior Annauf von Prüm hat selbst nichts Weiteres von dessen Leben und Tod ausmitteln können.

6.) Die Burg der Bertrada scheint weitschichtig und fest gewesen zu seyn: ihr Anblick mußte jeden überraschen, welcher durch den Killwald gewandelt, einen jähren Berghang beinahe eine halbe Stunde lang hinabgegangen, jähling vor dem Thor die-

(y) Hermann. *Contract. ad an. 630 — 633.*

(z) Martene et Durand Collect. vet. Script. T. II.

(aa) Hermann *Contract. ad an. 672.*

(bb) Duchesne T. I. p. 769 et 785. T. III. p. 264. D'Achery Spicileg. T. II. p. 270.

ses auf einem steilen Vorsprung des Berges liegenden Schlosses stand. Nach den Überbleibseln derselben zu urtheilen, war sie in die Runde gebauet: ich sah sie bei einer Durchreise im Wessendorf Jahre XII, fand auf der Seite gegen die Kill zu auf den über der Erde stehenden Quadersteinen eine grosse männliche Figur grässlich verzerrten Gesichts. Rechts am Eingang des noch bewohnbaren Stück Gebäudes, das dem Oberförster oder Garde à cheval, wie man damals solche Forstbediente nannte, zur Wohnung diente, entdeckte ich in einer Höhe von 10 — 12 Schuh einen Theil einer römischen Inschrift, die ich also las:

... NIVS AMME

... IVO S. ET. IV. ...

FILIO. D. . . . .

C. T.

Vielleicht die ganze, von dem Hammer des Maurers noch nicht beschädigte, Inschrift dieses eingemauerten römischen Denkmals: Junius Ammerinus vivo sibi et Junio filio defuncto fecit oder fieri curavit.

Eigenhümer des Schlosses und der noch übrigen Burggüter ist der ehemalige Untersuchungsrichter, H. Gotthard Bellinz zu Prüm, von welchem vielleicht noch bessere Entdeckungen von Alterthümern zu erwarten stehen, wenn er die Ruinen aufräumen läßt.

## No. 60. Der historischen Nachlese.

Peter Bassbenders (eyn Burger zu Couelenz) Bedwartt nahe dem heilgen Grabe zu Jerusalem, 1492.

Außer den gewöhnlichen Wallfahrten (Wefefahrten) im Mittelalter nach Rom, Compostel, Trier, Aachen, &c. &c. wurde wohl auch, später freylich weit seltener, eine nach dem Morgenlande unternommen, wie diese, wovon wir hier den ersten Abdruck geben wollen. Ein Bürger von Coblenz, Peter Bassbender, hat seine fromme Reise, die er gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts über Benedig nach Asien machte, selbst beschrieben. Die merkwürdige Handschrift befindet sich in unserer Stadtbibliothek, und scheint das Original selbst zu seyn.

Ueberhaupt versäumte man in jenen Zeiten nicht leicht, wenigstens einmal im Leben, irgend eine Wallfahrt, entweder freywillig zu unternehmen, oder sie auch wohl als Gerichtsstrafe für Verbrechen, oder als geistliche Sündenbuße zu verrichten. Man stärkte sich hierzu durch vorläufigen Empfang der h. Sakramente, ließ sich (Zum Monat April 1821.)

selbst dazu, wie auch Stab, Mantel, und andere Zubehörten seylich einsegnes und einkleiden; und erhielt von seiner geistlichen Obrigkeit einen Reisepass mit Empfehlung, der allenthalben (wo Christen wohnten) landfriedensmäßig zugleich das sichere Geleite solcher Leute mit sich führte.

Unter den älteren deutschen Drucken haben wir einige, welche Reisen nach Jerusalem, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhunderts enthalten; wie z. B. Bernhard's von Breydenbach, Dechants zu Mainz, Reisen nach Jerusalem und Hanns Lüchers von Nürnberg, Reise in das gelobte Land. Aber Peter Fassbender's von Coblenz Reise ist nie gedruckt worden, und verdient doch auch, der Vergessenheit entrissen zu werden, da sie manche eigene Ansichten enthält, wodurch Menschen und Länder jener Zeiten nach ihrer damaligen Bildung und Stellung, einfach und ohne allen Vorbedacht hinzustellt werden; denn der gute Coblenzer Bürger dachte wohl nicht, daß einst nach 329 Jahren seine Reiseroute gedruckt, und er als Reisebeschreiber in die lesende Welt geprauft würde.

Wir lassen auch diese Handschrift, wie billig, ganz in ihrer ursprünglichen Sprachweise genau abdrucken, denkend, die Leser der Chronik werden sich bald zu orientieren wissen, und kaum eines Commentars bedürfen. Das Ganze enthält Manches zur Entwicklung interessanter Reflexionen über Sitten und Sprache.

» Hye heystt sych an die bedevart nae dem heylighen land vnd nahe dem heylighen grasse zo Iherusalem, vnd das zo love vnd eren Gode van Heymelijsch, Marie syner gebenedyder lieber moder vnd allen goden Heyligen, vnd myr armen sunder zo eyner besseronge vnd felichheit myner selen Amen.

» In dem Tait nahe Chr. gebort MCCCLXXXII bny ich vßgetzoigen van Coueleng des drytten samstdach nahe oysteren dat was des XII dages in dem Mey, vnd son komen zo Venedygen uss vns Pre vperfach dach des morgen, vnd wyr synt in sent Marx Kirch ganzen, vnd haynt dae geseen syken den Herzoch van der stat ia groesser Herlycheit vnd majestät, vnd zo dem selben maill ys der Herzoch vorg. ganzen myt den oeuersten van der stat in groisse staide zo dem mere in gulden cleyderen, vnd man droch vur hem eyn gulden swert, vnd hye wryre vß uss dat schribein sich Hcen des meres.

» In der stat haen wyr gesehn vull kostlychs Heyltomps vnd yn der selber stat hcht Sent lucia, Sent Helena vnd sent Pawwels eyn merteler.

» Dar nahe synt wir gegangen zo de Pathroen, geheyflichen Augustin co-  
tarim, vnd haen myt eme gemacht vnsen contractt bys zo Iherusalem vnd  
herwieder, vur l (50) Ducaten vur heilichen man, dae moist hye vns versen vnd  
geben die kost in der Galeney vnd uns holl vry zo halben dat vnd her wiedder, dar  
bouen beskaften wir anders dat vns noht was in der Galeney dat und her wiedder.  
Soe dat yt auch waill koste heilichen man by x (10) Ducaten.

» Dar, A synt wir gegangen uss sent Marx thorn, der sere heeghe is vnd  
veuersagen die ganze stat van Venedyg. So dat man waill mach sprechen dat der  
stat gelich nyet en ys in der Werelt. Dar nahe voirten ons die Heren van der stat  
yn eyn groys Hunß, dae yr busschen yn waren vnd auch ander gehuich dat da  
dyent mit zo stryden, so dat man waill II° (200) Duysent stryder man mach vshru-  
sten vnd hugen.

» Dar nahe voirten sy uns dae sy yr schyff maichen. Daē haynt sy alle dage  
by hwey Duysent man die dae wirklen vnd arbeiden, vnd da staint och so vull vff  
geslainder schyff wane sy is doen wyset dat sy in hundert Daigen hundert schyff vull  
maichen wann yt hen van noit ys. Daē synt och vull frauwen die anders nyet  
en doent dan dat sy segell negen.

» Item van der groisser Heilicheit vnd groisser Koestlicheit vnd van rychedem vnd  
mechtheit der stat ys nyet waill zo schelben. Sy synt Heren des Meres vbs an dat  
heilige lant vnd haynt auch macht in Grieken vnd Turcken vnd in Hendenschaff.

» Item uss den heyligen sacramenth dach synt wir gegangen in sent Marx Kirch  
vnd haen dae gesein den Herzoch syken in greisssem staide vnd hye heylische geuen  
eyne heylischen pylgrym eyn schone wyse reaessen kerch waill van eyne punde, vnd  
dae sagen wir vull koestlicher cleynoit van perlen vnd koestlichem gesteu.e.

» Item dae helt man eyn scholn processe dae yn ghenden waill by hwey duys-  
sent geistlicher persone waill gezirt myt koestlichem Zerait die alle gyngen vur dem  
heiligen sacramente. Myt syme jaude gyngen nahe dem heiligen sacrament Herz-  
schaff vnd dye burger ordentlich vnd gelych, darnache gyngen die prigerim myt hren  
kerchen.

» Item die koestliche Zerait der frauwen vnd auch der stat ist nyet waill so-  
schreiben.

» Item uss sent Johans auent synt wir gevaren in die Galeye myt eyne frde-  
lichen genoide, und hayn gehoefft uss goilden wynt, vnd des nahe myndages zo VI  
vren haen wir goilden wynt kreigen, vnd haynt myt trompetten vnd groisser freu-  
den den segell gestrychen vnd gesongen Salve regina vnd haen vns mit goedem Wyllen  
gegeuen in dat Merke vnd alle beuolen dem almächtige gode, Marien syner Gebe-  
nudyer Moder vnd allen goden Heiligen dem eyn yecklicher hayt  
gefheynt.

» Und synt gevaren van Venedyen I vnd x mylen zo eyner stat genant  
Parens, vnd synt dat komen uss seat Johans dach zo hwen vren, vnd die  
selue stat ys gebuuyt van eyne was genant Parys der die schoynne Helena nam  
in Grieken, darumb dat Troja wart verstoert, vnd die stat lyght in Slauanien  
vnd ys eyn mayl verstoert van den Nomeren vnd is vnder dem gebiede der Bene-  
dyger.

» Item daeselfss synt vull oleyuenboume, van der frucht maichen Olyven Oley.

(Die Fortsetzung nächstens.)

Nr.	Tag der Ge- burt.	Namen und Vornamen der Eltern	Stand oder Gewerb.	Namen der Kinder	Wohnort.
33	17	Steinmeier Michel, Odilia Neurath	Steinhauer	Catharina	Trier
33	17	- Catharina		Johann Friedr.	
34	17	Lamberty Michel, Petronella Theisen	Müller	Anna Maria	Pallien
35	18	Metzloch Johann, Catharina Schmitt	Gärtner	Anna Margar.	Burlaub.
36	18	Schwarz Peter, Maria Anna Brech		Margaretha	Maar
37	19	Steinlein Andreas, Anna Mar. Schirm	ohne Gewerb	Nikolas	Barbelu
38	20	Emanuel Michel, Anna Maria Beer	Schuhmacher	Elisabetha	Trier
39	16	Mayer Andreas, Clara Gilquin	Handelsmann	Johann Baptist	"
40	20	Kilian Friedrich, Theresa Pauli	Kanzleiboth	Julius. Jak. Fr.	
41	20	Helffer Franz Xaverius, Eva Poß	Wirth	Angela	Barbeln
42	22	Konig Anton, Catharina Ekes	Nothgerber	Johann Baptist	Trier
43	24	Regnery Matthias, Anna Schmitz	Tuchmacher	Maria Anna	"
44	24	Wartscheid Peter, Agnes Geiß	Mahler	Elisabetha	"
45	23	Gartusch Joseph, Catharina Kopp	Taglöhner	Theresia	"
46	26	Grünhäuser Hubert, Catharina Jakobs	Akersmann	Johann	Kürend
47	26	Welckenbach Philipp, Magdal. Erven	Schlosser	Philipp	Trier
48	27	- Catharina		Lambert	"
49	27	Birnbaum Eugen, Philippine Freund	Professor	Wih. Phil. Mor.	
50	26	Benke Wilhelm, Margar. Hermesdorff	Taglöhner	Peter	Burlaub.
51	29	Hillebrand Borenz, Catharina Antoni	ohne Gewerb	Edm. Cl. Kil. W.	Trier
52	28	Daniel Jakob, Eva Jünger	Wagner	Maria Magdal.	"
53	30	Huberti Nikolas, Anna Maria Haan	Kiefer	Anna Margar.	"

Verzeichniß der Verehlichungen, welche während des Monats May 1821 auf der Oberbürgermeisterei Trier statt hatten.

Nr.	Tag der Hei- raty	Namen und Vornamen der Verehlichten	Stand oder Gewerb	Wohnort
1	1	Peckels J. Jak., m. Cathar. Frau. Sichter	Handelsmann	Trier
2	2	Weich Georg, mit Clara Schmitt	Kirchner	"
3	9	Räts Franz Joseph, m. Margar. Michels	Bäcker	"
4	12	Huth Johann, mit Margaretha Müller	Bierbrauer	"
5	15	Wilhelmy Carl, mit Angela Lambert	Gärtner	
6	16	Gotthardt Nikolas, mit M. Elis. Brewer	Angestellter	St. Paulin
7	16	Schnitt Theodor, mit Elisab. Bayer	Strumpfweber	Trier
8	17	Eckens Carl Jos., mit Rosina Bouwens	Feldw. im 3o. Landw. R.	"
9	17	von Russel Anton Friedrich Carl, mit Friederike Hassenberg	General Major und Di- visions - Commandeur	
10	18	Neurer Joh. Mich., m. A. M. Saarburg	Regierungs Kanzlist	
11	25	Zornig Nikolas, mit Ursula Seller	Wesserschmid	Echternach
12	30	Hindel Friedrich, mit Elisab. Schilz	Bedienter	Wintersdorf

Verzeichniß der während des Monats Mai 1821 in der Oberbürgermeisterei Trier verstorbenen Individuen.

Nr.	Tag des Sterb- falls	Namen der Verstorbenen	Alter	Stand oder Gewerbe.	Wohnort
1	30 Ap.	Schneider Regina	2 J. c	Tochter der Everisia Schneider	Gonx
2	2 M.	Thiess Margaretha	8 Tage	des Mathias Thiess	Trier
3	2	Maas Matthias Joseph	16 Jahr	Aus dem Landarmenhaus	
4	3	Vaag Catharina	11 "	Tochter des Johann Haag	
5	2	Flech Mathias	40 "	Canon aus	Malborn
6	4	Kieweler Johann	62 "	Landarmenhaus	Kirzenz
7	4	Mehdorff Susanna	9 "	Edenbrück.	
8	5	Hondorf Johann	53 "	Schuhmacher	
9	7	Müller Paul	4 "	Aus dem Landarmenhaus	Butzbach
10	5	Königieffer Eva	77 "	Ehefrau des Johann Müller	Trier
11	8	Kirch Matthias	68 "	Akersmann	Seewen
12	9	Wintersdorf Christoph	14 "	Aus dem Landarmenhaus	Dahlern
13	14	Blendenchen Anna Maria	60 "	Wittib des Johann Nell	Trier
14	14	Braun Johann	2 "	Sohn des Theodor Brau	
15	14	Belles Catharina	2 Monat	Tochter der Barbara Belles	Barbeln
16	14	Endres Anna Maria	80 Jahr	Ehefrau des Matthias Kaiser	Euren
17	14	Haag Eva	77 "	Wittib des Johann Ernst	Seinsfeld
18	17	v. Toussaint Ernest	40 "	Erbigenstandes	Pallien
19	19	Reinimbach Regina	50 "	Chirurg	Saarlouis
20	22	Leich Johann Leopold	29 "	Tochter der Christina Koch	Mandersch.
21	23	Koch Anna Maria	7 Monat	Sohn des Stephan Koch	
22	24	Rau Johann	3 Wochen	Tochter des Michael Roth	Trier
23	25	Roth Catharina	3 Monat	Klosterfrau	
24	25	Schatzlin Marg. Friedrich	86 Jahr	Sohn des Mathias Thiel	
25	25	Thiel Mathias	19 Tage	Ehefrau des Philipp Bauer	Barbeln
26	26	Steinen Anna	80 Jahr	Sohn des Adam Gith	
27	25	Gith Peter	14 Tage	" Peter Meichert	Geyen
28	27	Reichert Johann	2 Jahr	Tochter des Johann Möhn	Kürenz
29	27	Möhn Catharina	6 Monat	Sohn des Wilhelm Kieeler	Trier
30	27	Kieeler Wilhelm	3 "	" Joh. Wih. Mergens	
31	28	Mergens Joseph Albert	2 Jahr pro M.	"	

Fortsetzung von No. 60 der historischen Nachlese.

Item daebh lyght eyn Cloister vnd heyscht Sent Iheronimis, dae bleuen wir die nacht, vnd des morgens sin wir gevaren zo eyner stat geherschen Sar a oder Sar a, vnd ys ij (2) milen van Parens. In der seluer stat Sar a lyght begrauen Sent Symeon der vnsen Heren in syne arme nam in dem tempel, den socht man noch also beschreydelich als were hye bynnen eyne Talt gestorben, vnd die pylgerim haent ir Gleynder bestreichen ouer des Heiligen ganzen lyham vnd daselbst ys auch vyll anders Heilomps.

» In der Stat Gara hattent wir boese boytschaeff, so wye das die Turcken myt groisser macht wereen zo werre uff dem mere vnd zo lande entghen die venediger. Daervan der Patroin vnd der Herzoch van Candyen der ooch mit was in Galien worden sere eryeirdt, also das sy wolden wieder keren, vnd eglische myt groisser wiedernost der Pilgerim, vnd die Pilgerim haynt hwey maill gevoert als sy myt hem waren oeverkomen.

» Warumb der Patroin bleyff dae lygen ix (9) Dage gangen zo dem radt vnd haent geclazet oever den Patroin, dat heyn sy myt en-

stat gebeischen Lestima vnd lyght i vnd xv (16) mylen van der stat, van danen zo eyner stat genant Tircula, vnd lyght van der stat l (50) mylen.

» Darnache hat wir gevaren zo eyner stat genant Rachusa vnd lyght van Tircula ij milen vnd qwanmen dar vnd bleuen dae V. Dage, vnd vernamen wir auch wie der Turke were myt groisser macht zo lande vnd auch zo waisser.

» Item die stat Rachusa is eyn cleyne stat, vast vnd stark vnd lycht eyn Bergh dae sycht man yn Turckeyen vnd yt sleyt eyn thorn uff dem Berge, und ys och myt verre van Turckeyen, vnd die van der stat hat Hren oever sych seluer geren vrm (5000) Ducaten zo eyme Beichen, dat sy haent gehort vnder den Koenig van Wngeren, vnd lyght auch an Wngeren. Sy geuen auch dem Turken neit vull rycher koufflunde die yr kauffmanschaeff doent in Turckeyen.

» Item van dannen vooren wir eynen anderen wegh, den man nit pleicht zo vaeren, vnd qwanmen zo eyner stat genant Modon vnd lyght VI milen van den van Benedigen, vnd is eyn starcke verstoerte stat, vnd ys vnder dem gebyede der Herren Griecken vnd dat beghynt Grieckische sprach. Diesclue stat wirt dycke belestiget van den Turcken. Sy synt euer waill dar vur versein als man in eyner cleyner stat mach synden myt bumbarden vnd bussten, dat ys mit geschuze.

» Item vur derstatt an den Mayren wohnen vull Heyden, dyne gelich pletgent in unsse lant zo komen, vnd vernympft man myt woe sy me wohnnen dan dae, vnd leben in grossem armoyt vnd sy dohnt anders myt dan smeden, dae van hannt sye eyn funderlich wonderlich maniere (\*). In der stat wohnnen auch Ju-

» Item dae hatten wir hydryger Druuen genouch vnd dae weyft kostlyche Maesher Romanie, vnd is goiz kouffs, Wyn vnd frucht, en halt sich myt bou-busschaeff, eynen Griecken vnd eynen latynzen.

» Item dar nahe lycht eyn stat genant Carona vnd synt xx mylen van Modon. In der stat waren wir myt. Van der stat zo eyner ander stat genant

(\*) Sollte der Verfasser hier nicht die sogenannten Zigeuner meynen?

A malmasia, dar waren wyr auch myt ynnee. Dae by lycht eyn Provincie oder lant genant Terio, dae van wart genmen die schoine Helena, dardurch die mechtige stat Troya wart verstoert.

» Item dar synt wit komen des Mayndachs nahe sent Marien Magdalenen, vnd synt dae bleuen byss vff Doerstach.

» Item dar nahe synt wit komen zo Candien, vnd syn dair bleuen dry Dage, vnd lycht III<sup>o</sup> mylen van Modon, vnd dat lant van Candien oder die stat haynt XIII<sup>o</sup> Doerffer vnder yr vnd VI stede, vnd dat lant ys VII<sup>o</sup> milen lanck (\*) vnd ys eyn kostlych fruchthart lant van Malineseyn Men-anre Wyn, corn vnd allersley frucht und auch goit Muscatell vnd heect den van Benedygen an.

» Item in der Insulen hait gewoont Menelaus eyn Griek, dae wchynnen noch noch vull Grieken vnd ys Grieckische sprache.

» Item dae sagen wir eyn frauwen persone die was gestorben. Die droige man zo dem graue, vnd vor der lycen gyngen till cristliche, vier van den orden vnd vull Cauchyche vnd ander priester Griecken vnd iatynzen vnd songen in latine vnd in Grieckischen vnd gyngcauch vull frauwen die schruwen gloigen vur yr brust vnd hoingen yr hair, die waren dar zo bestalt. Und nahe der lycen gyngen ander frauwen die auch schruwen. Die Personen oder lyc was schoen gekiert myt gulden Eyden cleydern vnd myt kostlichen gesteinenz vnd also wart sy auch begraben, vnd anderen lichen begrauen sy auch also, eyn jectlych nahe syme ryhdem. Und wanne sy qwanmen zo eyner kychen, so wart sy drymaill in die loeft gehabent, als recht off sy beuget yr kne. Sy was eyn van den Grieken geslegt. Wer sy wilde sein also geziert ganz vnder yr angeschlycht, der moigt das waill donn.

» Item wanne dae eyner frauwen styrfit der man, die cnyen elchen man hait gehaft, die nympf ghehen anderen man vnd geit number in die Kirche /

» Item yn der stat sagen wir wie dat die Griecke priester yr misse vnd ir vesper dohnt, vnd haynt eyn golde manere zo syngen, vnd yn hren missen haynt sy eyn wonderlyche maniere, dat auch wonderlych were zo sagen, vnd yre mysse is waill also lanck als unsre hwe.

» Item sy gebenedeyent alle III broide, vnd van eyme synden sy eyn rone stück, dae in consacrerent si dat sacrament, end mit eime leffel nemen si dat gang sacrament vff dem felch, vnd wanne die misse vff ist, so geben si deme gemeinen volk ander broit, vnd wir Pilgerim namen auch van dem selben Broit.

» Item bi der stat is ein bergh dae vff Jupiter hait gewoint, vnd dat entghen is ein hoech bergh dae uff steit ein Capelle, dae sent Pawels in hait gedan Penitencie vnd geschrieben die Epistelen zo den Corinthern (\*\*).

(\*) Der gute Mann irrite sich oft in seinen Meilen-Berechnungen, die er wohl auf guten Glauben von den Einwohnern annahm, selbst wenn man unter seinen Meilen italienische versteht, wie er später angiebt. Doch dies müssen wir bei ihm bescheiden übersehen.

(\*\*) Alles nach der Sage der Landes, wie die Erzählung verstanden werden muß. Der eine Berg hatte wahrscheinlich noch Reste eines Jupiter-Tempels, ihm gegenüber

» Item van Candigen sijn wir gebaren zo stat Rodis vnd qwamen dar den sondach nahe sent Jacobs Dach vnd bleben dae IIII Dage, vnd is van Candigen III<sup>o</sup> milen, vnd allet dat man dae leuft vnd verkenft is duire.

» Item die stat is vast stark vnd suberlich, vnd einer van den Johannes Prender is ein Cardinaill, vnd der regiert die ganze stat. Wad dae sint vll Johanneiten oder Duczsscher Herren, die ritter vnd Herren vnd edel sint, vnd strieden alle zitt entghen die Turcken zo waisser vnd zo lande.

» Item si haint vll Turcken gefangen, die gebonden sint in fesseren, und dragen stein vnd sant vnd anders zo dem buwe der stat.

» Item die Grieken priester in der stat alle maindachs moissen si gann eine Processe zo eine heichen dat si wulden lieberen die stat dem Turcken.

» Item bi der stat staint vll Windmoellen ordenclich vnd die haint die Grieken gebuert zo eine heichen. Wad in der stat bi der muiren staint noch XIII Windmoellen, die si allein haint moyssen maichen.

» Item vur x Jahren hait der Turck belegen die stat mit groisser macht vnd hait alle sine flissz darzo gedaen dat hie si woulde gewinnen vnd verstoeren, vnd hait darin geschossen bi XII oder XIII duisent groisser Stein, ain ander clein stein ungezailt sint, vnd hit vff ein hitt also ernstlich vnd herlichen begonnen die stat zo turmen, also dat vll Turcken waren gestegen in die stat. Die froinen Christen besonder die Duitzschhen haint vff gerecht ic banner dat Cruze Christi bardurch die Turcken haint geschoissen, vnd darnache also vll blint worden sint, dat ein den anderen sloich vnd die Turcken schimbeirlichen haint gesein dat got almechlich halff strieda vff der muiren in ein gestalt eins alden mans mit eime langhen harte, vnd doe woirden der Turcken erslaigen bi xxx duisent, vnd der Turcke is dar nahe van dannen gehoigten mit schanden vnd mit groissem unwillen. Die stat Rodis is doe niet stark geweist. Hette si gott niet sunderlichen behoert vnd der heilige Sent Johan, so were is damoelchen dat si die stat behalden hetten vur also groisser macht vnd gewalt (\*)

» Item van Rodis sin wir gewaren zo Cyperen, vnd is ein righ lant van golde vnd van allen dingen der werelt also zo sprechen, vnd dae is euer ein sere boefe loeft, als mach sin, also dat vll daevan sterben, die der loeft niet gewonne sint, Dat selue lant is auch sere verstoert van eime koenick van Engelant vmb sachen willen (\*\*).

» Item dae gescheint alle Tair ertheuunge also grois dat Kirchen, Schloesser, Huuser vallen und verderffen. (Die Fortsetzung folgt.)

Kand eine christliche Kirche, dem h. Paulus geweiht.

Uebendaut müssen wir Manches, was uns der ehrliche Erzähler mittheilt, billiger Weise, nach dem Geiste seiner Seit beurtheilen, und bloße Sagen von dem unterscheiden, was er selbst, als Augenzeuge, uns so wohlmeinend berichtet.

(\*) Die Geschichte erzählt uns, daß im J. 1490, also 12 Jahre früher, als unser Peter auf dieser Insel war, der Großmäister Peter von Aubusson mit großem Glücke eine außordentliche Übermacht sich vertheidigte.

(\*\*) Deut König soll wohl Richard Edwenher seyn.

## Fortsetzung Abhandlung über das Klima von Trier.

### S. 5. Winde. Derselben Richtung und Stärke.

Unsere Atmosphäre ist einer beständigen Bewegung unterworfen, und wenn wir die Witterung windstille nennen, so entgehet es doch einem aufmerksamen Beobachter nicht, daß die Luftmasse von Zeit zu Zeit in Bewegung ist. Dies beweist manchmal zum Theil das Fallen des Barometers bei windstiller Witterung. Beständige Winde in einer oder der andern Jahreszeit, so wie sie in andern Gegenden unserer Erde bemerket werden, haben wir nicht. Also hinsichtlich der Ruhe, so wie in Hinsicht der Richtung der Winde, haben wir in unserm Dunstkreise wenig Beständiges. Wir haben nun unser Augenmerk auf die Richtung, dann auf die Stärke der Winde, die gewöhnlich von der Geschwindigkeit derselben abhängt, zu richten.

Die zu diesen Beobachtungen gewöhnlich gebrauchte Instrumente sind das auf der Windrose angebrachte *Plagoscopium*: das auch zugleich zur Bemessung der Stärke und Geschwindigkeit der Winde von dem Grafen von Mons-en-bray erfundene, und in den Acten der Akademie zu Paris v. Jahr 1734 beschriebene *Aneometrum*, wurde bei uns nicht gebraucht, und ich kann daher über diese Rubrik eben nicht mit einer solchen Zufriedenheit sprechen, als man es wünschen möchte. In einer Thalgegend wo die Gegenstöße der Winde so manchmal an dem Plagoscopium falsche Wendungen bewirken, ist es schwer, jedesmal die wahre Richtung des Windes zu erkennen, und die Bewegung des Zeigers auf der Windrose ist sehr oft trügerisch, wir nahmen daher die Bewegung des Gewölke, des Rauchs u. s. w. zu Hilfe. Aber auch das Gewölke, demnach es in verschiedenen Lüftschichten schwelt, kommt so manchmal aus verschiedenen Regionen. Rücksichtlich der Geschwindigkeit und der Stärke der Winde, kann ich, wie wir schon gehört haben, für unsern Dunstkreis nichts bestimmtes angeben. Die Geschwindigkeit des Windes, bei einem tobenden Sturmwinde der ersten Classe, berechnete ich auf ungefähr 45 bis 60 fr. Schuhe in einer Secunde; indessen kann man hier so manchmal getäuscht werden, denn sehr oft hat der Sturmwind keinen geraden, sondern einen Wirbelgang. Zur Bemessung der Stärke der bei uns tobenden Winde, wünschte ich, daß ein Naturkundiger den Versuch mache, die Stärke des Windes nach einem eigenen dazu einzurichtenden musikalischen Instrumente zu bemessen; ich habe schon so manchmal bemerkt, daß der durch eine enge Defnung eindringende Wind verschiedene Töne hörbar bewirkt, welche nach der Tonleiter um desto höher oder tiefer sind, als der Wind stark oder minder stark bläst. Festige Sturmwinde, und sogenannte zerstärende Orkane, sind bei uns sehr selten.

Obwohl nun, nach meiner obigen Aussage unser Dunstkreis in einer ewigen Bewegung ist, so haben wir doch Seiten, in welchen der Wind mehrere Tage seine Richtung behält, mit kleinen Abänderungen von 5, 10 bis 15 Graden, bald zur Linken, bald zur Rechten der Windrose.

Welche Winde in unserm Dunstkreise die herrschenden zu nennen sind, auch darüber will ich hier keine Hypothese aufstellen; wohl sind es einige manchmal in einem kurzen Zeitraume.

pasian, in einem neuen, von den Gruben bei Engers und Benodorf bezogenen, Zuf-  
steine gefunden. Auf der Vorderseite der Münze sitzt Vespasian auf einem Käulwag-  
wagen und hält in der Rechten eine Lanze, in der Linken eine Siegesgöttin. Vier Ele-  
phanten sind vor den Wagen gespannt: auf jedem sitzt ein Führer. Die Vorderseite hat  
die Inschrift: DIVO. AUG. VESP. S. P. Q. R., die Reversseite die Umschrift:  
IMP. T. CAES. DIVI. VESP. F. AUG. P. M. TR. P. P. COS. VII.;  
in der Mitte S. C.

Die nämliche Münze wird von Eckhel (Doctr. num. vet. V. 6. p. 239) beschrieben. Bei der unsrigen ist besonders der Umstand wichtig, daß sie sich in dem Bimsstein-lon-glo-merate fand, welches in der letzten Periode der Thätigkeit unserer Rhein-vulkane gebildet wurde. Sie berechtigt dadurch zu einer bestimmten Erklärung der bis jetzt nur sehr unvollkommen verstandenen Stelle bei Tacitus Annal. L. XIII. c. 57. Im Lande der Juhonen brach Feuer aus der Erde, zerstörte Höfe, Dächer und Dörfer; der Rauch und die Asche verbreiteten sich bis nach Köln. Es geschah unter Nero, 59 Jahre nach Christus. Früher waren diese Vulkane ruhig; die letzten Eruptionen waren aus der Erinnerung der Menschen eben so verschwunden, wie die des Jesuvs vor 79 n. Chr.; so scheint's darf man aus den Worten, *Civitas Juhonum malo improuiso afflita est*, schließen. Die Ausbrüche nach Vespasian, welche die hier erwähnte Münze verschütteten, werden von keinem Schriftsteller erwähnt; aber keiner der späteren römischen und byzantinischen Geschichtsschreiber hatte einen so großen Blick, daß er den Zustand des ganzen römischen Reichs gehörig gekannt, und seine physischen und politischen Verhältnisse hätte richtig darstellen können. In ihren Erzählungen der großen Erschütterungen des römischen Reichs unter Valentinian und Valens, 365 n. Chr., und unter Justinian, in der Mitte des sechsten Jahrhunderts, findet man nichts, was eines philosophischen Geschichtsschreibers würdig wäre. Nichtswürdige Kleinigkeiten, die den Ruin großer Städte begleiteten, beschäftigten ihre Phantasie; man kann von ihnen nicht fordern, daß sie an die einsamen und entlegenen Feuerberge am Rheine hätten denken sollen.

Da uns die Auffindung der genannten Münze äußerst wichtig zu seyn scheint, weil sie auch ihrer Seite beiträgt, die Vorstellungen der Naturforscher, die erloschenen Vulkane Europa's betreffend, zu fixiren, bringen wir dieselbe durch Gegenwärtiges zur Kenntniß des Publikums, und danken Herrn Notär Bocholt öffentlich für das wichtige Geschenk, welches er der Gesellschaft nützlicher Forschungen mit genannter Münze machte.

Kontinuation der Reise nach Jerusalem: (No. 60. der histor. Nachlese.)

» Item dae bestaldten tot alle noytorft bys yn dat heylige lant, want dat  
daer die Læs parte dae man an kempt, vnd dae bleuen wit IIII Dage.

is die leste poorte dae man an koempt, nadt hale dienen mit ~~die~~ <sup>die</sup> ~~die~~ <sup>die</sup>

¶ Item van Experen bys zo Sappha over Spaen vnde  
nyet verre van der stat dae sent Jorgen den Dralghen stat, vnd dae legant dat heil-  
lige lant, vnd also halde als man dat surdt, is verg. sien se aller funden. Dat  
gwoamen wye vff sent laurentius Dach zo V wren nahe myldaghe, vnd daeden aff  
dae sele myn groisser vreden vnd woorsten vff den Under in dat mere vnd her sch  
pus der Patronn singen Te Deum laudamus, vnd doe waeren wye noch van  
dem lande in dem mere enne myle, vnd sauter hwen snell chee zo Sherusalem  
zo dem Pater Gardian van den obseruauren van sent franciscus orden, als zo Coue-  
leng fint, die dae eyn Gloyster harnt vnd dat Heilige graff bewaerent, dat hye  
nas sulde erwerben van dem oeuersien der Henden vrye geleide.

Wff den vunsten Dach kwam der Mater Gardian mit sroen broderen van  
Iherusalem zo vns in die Galeye, vnd bracht vns goide bochticheft, so wie der  
oeuerste van Iherusalem sulde valdee komen vnd vns geben gelende dat wir Pylger-  
rim sulden werden gesovrt zo allen sieden die die Pylgerim plegent zo visiteren oder  
besuchen in dem heyligen lande. Des VX. Dages kwam der oeuerste van den Hen-  
den myt vns volcs zo Sapha vnd sloigen rff by XXXm teuten (Zelten). Doe wit  
dat sagen, doe grunge vase Patron mit dem bannerr zo hen, vnd et gaff vns  
gelede. Dar nahe lyes man komen die Pylgerim vff dat lant. Doe kwamen IIII  
Henden vnd namen eynen Pylgerim vnd woxten in die oeuerste tente, dae schrie-  
ben su synen Namen, vnd doe so hattent geschrieben synen Namen doe grogamen  
IIIU ander Henden vnd voorten vns in eyn loch oder keller, dae bleuen wir alle  
vff den kwerten Dach, dae bynnen bestalten sy vns perde, Mule vnd esell  
die wie reden moysten.

Item an den enden dae dye Pilgerim gewoenlich an dat lant treden is der  
vande Toren en entwischen ook gescrews in Lassig.

prophete Jonas in dat schyff gegangen zo entwychen gos getwys in Burgos.  
» Item des morgens vroe saissen wir vff vnse esell vnd das verhoich hch bys  
it Dach wart ee dat wir alle reyde waren, vnd by eyn ander qwamen, vnd doe  
reden wir vort eyn halue Dach rense vnd qwamen zo Ram a dat vs eyn groisse  
stat, vnd hatten myt vns by XX Mamelulen dat snt versoynten Cristen die vns  
geleyten. It wart vff denselben Dach also sere heysse dat vll Pilgerim wortden  
sere amechtich. Doe wir zo Rama qwamen doe gingen wir in dat Hospitaill dat  
Herhoich Philips van Burgondien haet lassien machen oder buwen, dae yn synt  
Kameren dae dne Pilgerim in schlaiffen vnd sich moegen rasten vnd och fey  
van den Henden, die die Pilgerim plegen zo tribuleren vnd vexeren. In dem Ho-  
spitaill bleuen wir Dach vnd nacht. Dar qwamen by vns die Cristen vnd Grieken  
vnd brachten vns ever vnd anders wat vns dae noit was. Des morgens vroe stoen-  
den wir vff vnd der Pater Gardiana van Therusalem lassz vns misse vnd debe eyn  
loestliche predicate vnd saich vns so wie dat wir vns halben sulden myt den Hey-  
den, vnd sunderlychen verboide hye vns dat wir niet en sulden gaen an der Hey-

den graueren. Dar nahe reden wir hwaer mylen byß in die stat Syria vnd qwamen dar dae sent Joerns der ryter wark enthouest. Dae stett noch eyn halff kyrch die also verstoert ys van den Henden. It was eyn groisse kyrch vnd sent Helena kensserinne die lensser Constantinus moider was hont sy larssen buwen, vnd dae ys grois afflaid van penen vnd van schoult, vnd van dannee reden wir wieder zo Rama in das Hospitaill.

» Item Rama is eyn vaste stat geweist, vnd ys verstoert. Dae bleuen wir den auent vnd der Gardiann gaff eyne vecklichen Priester macht zo absoluerten van synen sunden die Pilgerimm.

» Item des Nacht zo XII voren stoenden wyr vff vnd gaengen bussien die stat Rama, alle by eyn ander vergadert, vnd dat qwamen zo vns die Heydens myt hren esellen dae die Pilgerimm solden vff ryden zo Thierusalem, vnd dat wart sere lank, ee dat wir vns konden vergaderen, vnd doe wir alle by eyn andern waren, reden vort Bergh vff vnd Bergh aff vnd qwamen by een clein Doerfgen zo VIII voren. Dae lesssen vns die Henden rasten vnd dae moisten wir geben Curtesiann dat ys den off vner albus dat is Drunk gelt, vnd wer dat Drunk gelt nyet en gyft, der wiet also drcke geslaigen vnd getreden als hie vff und aff sygt.

» Item dae by locht eyn Doreff genant Ramatha, da van was der Prophete Samuell gebooren vnd Joseph van Aramatia des dat heilige graeff was.

» Item dae by ys auch das Doreff Emmaus, dae Christus sych offenbairde synen hwen Jungenen vff den oyster mandach.

» Item dae nahe sont wir vff gereden eynen bergh vnd doe wir qwamen vff die Hoe des berghs, doe sagen wir den Olyueten bergh vnd in dem astyden sagen wyr die heilige stat Thierusalem, vnd doe wir die stat sagen, worden wir Pilgerimm alle seyr erstaunet vnd steegen van den esellen vnd vielen vff die knee vnd mit groisser andacht songen wir Te Deum laudamus. Darnaher myt groisser freuden vnd vergehlichheit reden wir vut die stat, dae wir absaffen. Dar nahe ordineerde der Pater Gardiann die Pilgerimm in egl. che Hursset, dae in sy sycher waenen, vnd zo den hersten, dne Duyzen in eyns Joeden Huys die konde Duyzen des namen was Carele. Dae hatten wir kameren vnd dar qwamen III oder IIII Joeden die vns verkauften was vns van noit was, die konden auch goht Duyze.

» Item van der stat Rama byß zo Thierusalem synt ys XXX welscher mylen, die synt neyt cleyn. »

( Die Fortsezung nächstens. )

### Beschluß der Alphabetischen Anzeige der in dem Verzeichnisse Kur- Trierischer - Verordnungen vor kommenden Materialien,

#### H.

Handwerker : 69. 82. 198. 506. 703.  
Hebammen : 356. 362. 375. 515. 829.

Heubürden ( Gew. ) der ) 476. 799.

Heuschrecken : 182. a. 20. 11. 61. 16.

Hochzeiten : 475.

Hospitaler, und arme Krante : 62. 227. 768.

Huldigungs Kosten : 296.

Hunde : 347.

Hurenhäuser : 66. 94. 104.

Holzverkauf : 580. 627. 749.

Hypothesen - Gebühren : 830.

#### Z.

Zägerkorps : 803.

Zagd : 169. 189. 310. 330. 570. 741.

Fahrmarkte und Messen : 164. 543. 544.

Illuminationen : 295.

Zuden : 37. 48. 352. 615. 616. 619. 649. 657. 683. 765. 838.

Zustuhwesen : 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 17. 18. 19. 20. 21. 26. 38. 45. 54.

75. 78. 80. 81. 82. 88. 89. 97. 98. 115. 124. 129. 152. 167. 173.

182. 196. 209. 220. 261. 273. 274. 275. 292. 293. 298. 308. 327.

331. 373. 392. 393. 401. 414. 426. 428. 429. 437. 438. 444. 446.

447. 448. 450. 454. 468. 473. 482. 485. 493. 496. 502. 512. 537.

545. 555. 569. 571. 577. 586. 587. 592. 602. 603. 604. 613. 621.

631. 641. 645. 673. 725. 726. 738. 751. 774. 778. 779. 788. 818.

820. 821. 828. 834. 835. 843.

Kirchengüter : 767.

Kapläne : 769.

Klöster : 93. 453. 793. 819. 826.

Kleven : 365.

Kalender : 478. 492.

Kindtaufe : 475.

Kirchenbau : 387. 434.

Krüge - Becker : 133. 143. 250.

Kassenverwaltung. 561.

Kellnerey - Verordnung. 608.

Kirchen - Rechnungen : 626. 797. 822. 824.

Kohlen - Taxe : 627.

Kirchwochen : 629. 635.

Kadaster : 658.

Kammer - Visitation : 714.

#### Z.

Landmiliß : 804.

irritées de son mépris, prirent Neptune, de les venger. Ce Dieu envoia un monstre, qui y fit des dégâts horribles. L'oracle ayant été consulté, pour savoir, comment on appaiserait le Dieu, répondit, qu'il falloit exposer Andromède, fille unique du roi, pour être devorée par un monstre marin. La fille fut exposée nue sur un rocher, et y fut attachée par les Nymphes. Phinée, frère du Léphée et oncle d'Andromède, qui lui avoit été promise en mariage, n'osa combattre le monstre, auquel sa niece étoit exposée. Enfin c'étoit par hazard, que Persée passoit tout à l'heure au retour sur les côtes d'Étiopie; il vit Andromède sur le point d'être devorée par le monstre. Touché d'amour et de pitié pour cette belle infortunée, il surmonta le monstre, et la rendit à son père, qui par récompense la lui donna en mariage. Ensuite Phinée voulut néanmoins enlever Andromède le jour de ces noces, et assassiner son libérateur; mais Persée le changea en pierre, en lui montrant la tête de Méduse. *Ovide* en ses métamorphoses.

Quant à Persée, il étoit fils de Jupiter et de Danaé. Jupiter, pour faire consentir Danaé à la passion, dont il étoit dominé, se changea en pluie d'or, et en eut son fils Persée, qui est devenu prudent, courageux, et rendit son nom fameux par ses exploits, comme nn des plus fameux et illustres héros des temps fabuleux. Il demeura en Tyrinthe, et bâtit Mycènes, où sa race regna près de cent ans. Il aimait les gens de lettres, et fonda une école. C'étoit aussi Persée, qui tua Méduse; et on feint, que Minerve lui avoit prêté son égide à cet effet, et Mercure ses talonnières et sa hache dont il avoit tué Argus. Voyez *Ovide* L. 3. 4. 5. métam. *Plutarque. Eusebe. Hésiode* en Théogénie. *Hygin. et Sezbold* mythol.

Au reste, c'est conforme à mon avis, que le cippe, qui se trouve à cette heure dans mon jardin, et dont M<sup>r</sup> le bibliothécaire Wyttensbach dans son abrégé de l'histoire de Trièves p. 108, fit mention, et le Bas-relief, que nous avons devant nous, soient tous les deux du même ciseau. Il est bien-dommage, qu'on ait déshonoré un monument si respectable de l'antiquité tréviroise, et qu'on ait commis la sotise d'y accrocher un tuyau de fourneau d'une baraque d'octroi; par conséquent ce n'est pas sans sujet, que les gens de lettres et les amis de l'antiquité s'en formalisent journellement.

Il y en a plusieurs, qui avancent, que ces deux pièces étoient des débris de notre amphithéâtre, d'où l'on les avoit fait transporter, pour en embellir le devant de la porte neuve. Quoi qu'il en soit, il faut avouer, que je ne méprise pas une telle opinion; parceque toutes les deux offrent des représentations de la mythologie aquatique, qui par conséquent quadroient fort bien dans un amphithéâtre dont l'intérieur et l'arenæ n'étoient pas seulement construits pour la gymnastique, et les combats de bêtes, mais aussi pour donner de tems en tems aux spectateurs des Naumachies, c'est-à-dire des combats navals. Voyez mon traité: Freundschaftlicher Vortrag über die Misshandlung der Alterthümer, p. 53.

Ceux, qui se vantent, de posséder le clef du cabinet de l'histoire mythologique, affirment, de n'y avoir vu d'autre chose, que les dogmes des anciens philosophes enveloppés du voile de la fable. En voilà un passage, qui concerne l'objet, dont je viens de parler:

Cum vellent demonstrare antiqui, quanta vis esset avaritiae, nullumque esse satis munitum adversus argitiones, acrum de coelo in gremium Danaes ad illam contra instituta patris vitiandam sinxerunt. Haec Perseum postea peperit, qui Medusam obruincavit, ut diximus, cum ratio sit, quæ omnes illegitimas voluntates infringit, neque tamen illud sine Dei auxilio facit, quia nemo bonus est, nisi Deus illi ad hoc ipsum opem tulerit, cuius semper auxilium est implorandum. . . . Ut autem prudentiam omnibus in rebus utilem esse ostenderent, et navigationibus præcipue necessariam, ob multa quæ navigantibus eveniunt adversa, Nereum. sive navigandi peritiam, filium Oceani et Tethyos esse dixerunt, qui Nereus, qmiam sapientis est, ad multas opportunitates se accommodate, dicitur in varia formæ se vertere solitus. Ne quis igitur ob inclemtam Deorum potius, quam ipsius inscientiam se naufragium pati aut perire arbitretur, haec de ipso Nereo et Nereidibus confinxerunt. Non enim accusanda est divina clemencia, si quis temeritate imprudentiaque sua fretus se in gravissima pericula intruserit, cum Deus prudentes tantum et diligentes, ubi viræ desunt humanæ, adjuvare solet. . . . Cum adhortarentur autem ad prudentiam, quæ necessaria est civitatibus, et amicitiis conservandis, Proteum non solum virum bonum, sed etiam in omnes formas se vertentem, ut et Nereum, introduxerunt. Nam sane viro prudenti non solum motibus animi moderari ratione et consilio necesse est, sed etiam ad omnes fortunæ eventus, et ad omnes temporum vel personarum opportunitates animum suum accommodare. *Ravis. Textor. theat. histor. et poët.* L. 8. p. 854.

### Fortsetzung der Reise nach Jerusalem (No. 60. der hist. Nachlese.)

» Item des morgens sunt wyr gegangen zo dem bergh Sy von. Doe geschach ern herliche göttliche Dienst. Die Priester gemaynlich daeden dat miße vnd die Pilgerim entsiengen dat heylige Sacrament vnd giengen eyne schoene Processie vnd deden hnen eyne schoen Predate.

» Item den selben Dach daiden die Broder vnd Gardianu den Pilgerim eyne kœstliche Mai'zyt.

» Item des avens sunt wir gegangen in den tempell, vnd besuchten die heylige stede in dem tempell vnd besonder die heylige stat des Graves Christi.

» Item dat graff Christi is verlant von III ellen brent vnd III ellen land, vnd III ellen hoechhe, vnd w<sup>s</sup> umb vnd vmb besthoert myt macmolen steynen, vnd hangen XXX

(Zum Monat July 1821.)

lampen dye brennen vnt dem grabe. Doe yt was nahe Mysteriennacht doe giengen die Priester vnd becreyten sych myssen zu lesssen, vnd eyner nahe dem anderen, vnd die yh gerim entsiengen das heilige Sacrament in deme tempell.

» Item in dem tempell synt druytziener Priesterschaess, dye dae loeff, doynt Gode, eyn jeliccher nahe syner manieren.

» Item die stat van Thierusalem hs geweisst off eyner ander stat, dae nu der tempell staet ns bu sseu der stat geweist, aber nu ns rt brennen der stat

» Item der Bergh Calvarie is in dem tempell vnd is ganze jor sien van bouen bis meden ha gordt span wondt.

» Item vff den Bergh Calvarie is dat loch dae inne dat wurdighe heilige Cross gestanden hatt vnd is ennen vons wcht vnd kont vnd IIII vons d: ss vnd daer do an der lynden syten is der russe der durch den haeden schliss geht vns unden an dat ende, vnd dat unden is eyn capelle, dae seynt man den roze ganz.

» Item darnaher synt wir getzogen zo dem Jordane, vnd synt gegangen durch Betaniens, vnd vort synt wir gegangen durch die Wuystenne.

» Item darnaher synt vort komen zo der stat Thierico, vnd dae is aucheyn Geister bat us verfert. Dat nahe by is dat dolde mere, dae die vanss stede synt versonden, vnd dat mere is schwarz vnd rucht oevel, vnd weliche Beiste dae van drinckt dat stiffe davon.

» Item daruache synt wir wieder gezogen zo Thierusalem in unser Herbergh, vnd den andren Dach sunt wir gegangen in den tempell, zo dem drysten wall vnd harant besicht die heilige stede eu dem tempell vnd doe gaben sy uns Heilom von allen den heiligen stedten.

» Item vnd anderem Dach synt wir gegangen na Bethlehem, dae in ein schone groesse Kyrche vnd by dem hoeghen altair steit eyn stern gemacht. In dem selben ende hatt Maria Ihesum iren lieben Son geboren. Die selbe Kirche so gewonet in die ere Marien, vnd durch sunderlich andacht vnd gemoechte der stat entsiengen wir da selbs, das heilige Sacraament.

» Item doe is eyne Capelle die hs genannt Sent Theronimus Capelle. Daer hs eyne Graff daeyn syne heilige lychnam lange tzt gelegen hatt ny dae hye zo Rome quwan. Hye hait auch lange vnd vvol unter der erden gewoint, daeselbs hait hye auch die Bibel vss dem Hebreischen, v Latin und in Grieks gemacht.

» Item dae by lycht em Cloister genant zo Sant Saba der eyn heilich Ayl hs geweisst. In das Cloister mach komen wer daryn wylt vnd das begert. In dem Cloister hauyt gewoont vur zalten by XIIIII Moenich.

» Item zo Thierusalem sunt wir auch gegangen zo dem tempell Salomon, genannt der tempell des Herren, vnd is ront, mit Griechischen Werk gemachet, seit hoeghe vnd wondt, mit bline gedecket vnd us grossen gebauwen vnd gepolenden Steppen geburset, vnd by diesem tempell als man vnden yn geht zo der luerker Hant steit eyne lange kyrche genannt Porticus Salomonis, die hait auch vur syden vusser liebet.

Frauwen kyrche gehoffichen, die wile dye Cristen Thierusalem hynne hatten. Die Heyden hant das nu alleit hynne.

» Item myne geselschaess vnd ich wile schencken den Herden VI. Ducaten, dat sy vns ließen eyne ganze nacht in dem Daal van Josaphat in unsrer lieber frauwen graff, vnd die Priester deden vns myssen des nachtes vnd wir entphiengen dat heilige Sacrament.

» Item dar nahe hant wir uns bereit vff den Wech zo Sient Katherina, vnd darwo bestalt dat vns vonnoeden was, wie wau dat in VII Taren nyemach den Wech hait, moegen tyen von vniesteden der luyde. So wart doch sunderlichen unsrer XII gesicht von den Deversten Herren der Herden vns durch die Wustenzen zo brengen. Darum das wir yen schencken vur vnd nahe wau II vnd XXV Ducaten, vnd yt en moight nochstant (nach der Hand) niet geschenk.

» Item dar nahe reysden wir zo Dapha wieder umb. (Der Beschluss nächstens.)

## NO. 62. der historischen Nachlese.

(Beschluß der Urkunden, die innere Verwaltung der Stadt Trier betreffend. S. Febr. März und April des vorigen Jahrganges der Chronik) (\*)

Ordenung wes man sich halten soll in Zeit der Bereitung, Hochzeit, Vreudloffen, Kindtauff, Saergezeytten.

Dierwoll in Bereidungen, Hochzeiten, Vreudloffen, Kindtauffs und Saergezeytten der begrabenen viss überigen unkaffens gemacht wurd, welches dann zu allen theuen gemeinen Burgerchaft zu beschwernus rechth, damit solches abgesetz und gebessert werden möge, so soll hinfurter strelckchen zu halten geordnet senn:

So jemandt, wer der seye, Son oder sich selber zum Sacrament der heiligen Ehe versprechen wurde, das derselb in Zeit der Bereitung oder Sicherheit kennen pracht noch grossen kosten mit essen und drindken dreyden soll, sunder sich burgerlich und mestlich darin halten.

Dergleichen das nyemants in dem oder liss über sein Herkommen, wesen und vermogen mit eynem pracht der Kleydung kleynnder oder ziratz erheben noch verthun soll.

(\*) Im Pest des historischen Archivs der Preussischen Provinzial-Behaftung zu Berlin, von Dr. v. Collin Berlin, 1820, wird von der Kommission für die Verfassung der Städte im ehemaligen Kurfürstenthum Trier geschrieben, und wie hatten die Freude zu sehen, daß Herr v. Collin diese Urkunden aus unserer Chronik für wichtig genug hielt, um siehe, ihrer ganzen Ausdehnung nach, so weit sie bis dahin erschienen waren, in seinem Archiv zur besseren Verständigung des ehemaligen Besitzens unserer Stadt abdrucken zu lassen.